WORLD PRESS PHOTO

See the Story

See the Story betrachtet die Rolle von Presse- und Dokumentarfotografie mit den Augen der World-Press-Photo-Stiftung und ihrer Aktivitäten. Das Arbeitsheft erklärt, wie ihr die im Wettbewerb, in der Ausstellung und im Katalog präsentierten Geschichten sehen, lesen und verstehen könnt.

See the Story bietet den Besucher:innen der Ausstellung und der Webseite außerdem Informationen über die Geschichte und die Bedeutung von World Press Photo. Außerdem wird erklärt, wie die ausgestellten Geschichten ausgewählt werden, wie sie entstehen und welche Fragen sie aufwerfen.

Inhalt

03 Vorstellung der World-Press-Photo-Stiftung

04 World Press Photo neu definieren

05 Unsere visuelle Welt

06 World Press Photo in unserer visuellen Welt

07 Was ist Fotografie?

09 Wie hat sich Fotografie verändert?

10 Wie bekommen wir Visual Storytelling zu sehen?

15 Wie entsteht Visual Storytelling?

21 Vom Bild her denken: Fragen zu den prämierten Reportagen

22 Warum ist Pressefreiheit wichtig?

25 Können Geschichten sowohl Lösungen als auch Probleme in den Fokus stellen?

27 Wie kann die fotobasierte Verwendung unterschiedlicher Medien dazu beitragen, dass wir eine Geschichte verstehen?

29 Wie entwickelt ein:e Fotograf:in eine Beziehung zu den fotografierten Personen und erhält ihr Einverständnis?

31 Brauchen wir grausame Fotos, um zu verstehen, was in der Welt passiert?

33 Wie können Personen und Orte akkurat und angemessen repräsentiert werden?

Die World-Press-Photo-Stiftung

Die World-Press-Photo-Stiftung glaubt an die Kraft von qualitativ hochwertigen visuellen Erzählungen („Visual Storytelling“). Es ist wichtig, diese zu zeigen und zu sehen.

Alles begann im Jahr 1955, als eine Gruppe niederländischer Fotograf:innen einen internationalen Wettbewerb („World Press Photo“) organisierte, um ihre Arbeit globalem Publikum zu präsentieren.

Seit sechs Jahrzehnten arbeitet die World-Press-Photo-Stiftung von ihrer Heimat Amsterdam aus als unabhängige, gemeinnützige Organisation. In dieser Zeit war die Welt stetig im Wandel. Neue Entwicklungen in Medien und Technologie haben Journalismus und Storytelling verändert. Unsere Mission erweiterte sich und wir nutzen nun unsere Erfahrung, um Journalist:innen, Erzähler:innen und Empfänger:innen weltweit durch die herausfordernde und spannende Materie zu führen.

Unsere Absicht ist es, die Welt mit den Geschichten zu verbinden, die wichtig sind.

World Press Photo neu definieren

Die Mission der World-Press-Photo-Stiftung ist es, die Welt mit den Geschichten zu verbinden, die wichtig sind.

Die Mission der World-Press-Photo-Stiftung ist es, die Welt mit den Geschichten zu verbinden, die etwas bedeuten und auf diverseren visuellen Journalismus hinzuarbeiten. Er soll eine Vielfalt von Stimmen umfassen, um unsere Welt besser zu repräsentieren.

World: Durch das regionale Modell sollen der Wettbewerb und alle anderen Aktivitäten der Stiftung die wichtige Arbeit von Foto- und Dokumentarfotograf:innen weltweit repräsentieren. Durch diese globale Repräsentation können wir weiterhin unser Publikum auf der ganzen Welt begeistern.

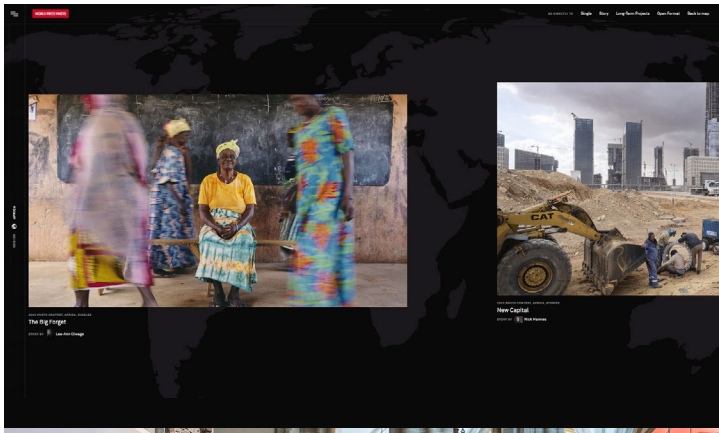
Press: Meinungs- und Pressefreiheit sind die Grundlagen unserer Werte. Wir verpflichten uns zur Genauigkeit und dazu, Geschichten über aktuelle und signifikante Geschehnisse und echte Menschen anzuerkennen; Geschichten, die wichtig, einflussreich und vertrauenswürdig sind; Geschichten mit einer Bedeutung und einem Einfluss auf individuelle Personen, Gruppen und Gesellschaften.

Photo: World Press Photo kürt und unterstützt den besten Fotojournalismus und damit die beste Dokumentarfotografie – in jeder Form.

Wir arbeiten mit Visual Storytelling von professionellen Fotograf:innen. Die Geschichten auf unserer Webseite, in unseren Ausstellungen und auf unseren Social-Media-Kanälen erreichen uns über unsere Wettbewerbe und über unsere Bildungsprogramme.

Auf unseren Social-Media-Kanälen, insbesondere unserem Instagram-Account @worldpressphoto, werden die Visual Storys der ausgezeichneten Fotograf:innen und anderen Profis der Branche von unserem Team geteilt und kuratiert.

Auf der Webseite sind alle Gewinner:innen des World-Press-Photo-Wettbewerbs 2023 und ein Archiv aller Gewinnerfotos und -produktionen seit 1955 zu sehen.



Die World-Press-Photo-Ausstellung 2023 zeigt eine kuratierte Auswahl von prämierten Fotos aus dem World-Press-Photo-Wettbewerb 2023. © Frank van Beek, ANP.

Die Gewinner:innen des Wettbewerbs werden von Jurys ausgewählt, die aus Expert:innen des Fotojournalismus und der Dokumentarfotografie bestehen. Die Jurys werden von der World-Press-Photo-Stiftung ernannt, aber weder die Mitarbeiter:innen noch die Partner:innen oder Sponsor:innen der Stiftung haben ein Mitspracherecht, wenn die Jurys ihre Entscheidung fällen. © Frank van Beek, ANP.

Unsere visuelle Welt

Die von der World-Press-Photo-Stiftung präsentierten Beiträge aus dem Visual Storytelling sind Teil einer größeren, visuellen Welt mit einer langen Geschichte.

„Visuell“ bezieht sich entweder auf das Sehen selbst oder aber auf etwas, das du siehst. „Visuell“ bezeichnet auch Dinge, die erschaffen wurden, um gesehen zu werden. Dieser Text, seine Wörter und Sätze sind visuell. Diagramme, Grafiken und Illustrationen sind ebenfalls visuell. „Visual Storytelling“ meint eine Erzählung, die durch all diese sichtbaren Dinge erzählt wird. Sie ist nicht fürs Hören gemacht, sondern fürs Sehen.

Bilder sind die bekanntesten visuellen Darstellungen. Sie können durch verschiedene Techniken hergestellt werden, zum Beispiel durch Zeichnen, Malen, Fotografie oder digitale Technologien. Bilder können verschiedene Absichten erfüllen. Sie können Informationen vermitteln, sie können Aktionen hervorrufen und sie können ästhetisch sein – oder alles auf einmal.

Wir haben schon immer in einer visuellen Welt gelebt. Von der Steinzeit vor 2.5 Millionen Jahren an haben Menschen Kunst erschaffen, z.B. mithilfe von Muscheln, Steinen und Farbe. Höhlenmalerei entstand vor über 40.000 Jahren. Nur die Techniken, mit denen die Bilder erschaffen werden, haben sich mit der Zeit verändert.

© Ahmad Halabisaz

World Press Photo in unserer visuellen Welt

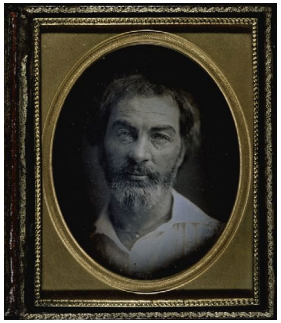
Wir haben schon immer in einer visuellen Welt gelebt, doch durch technische Veränderungen spielen visuellen Darstellungsformen („Visual Storytelling“) eine noch wichtigere Rolle in der heutigen Kommunikation. Milliarden an Bildern werden aufgenommen und von Menschen auf der ganzen Welt geteilt. Die meisten sind persönliche Bilder, die auf privaten Accounts geteilt werden. Manche halten relevante öffentliche Geschehnisse fest, vielseitig verwendet werden können und sehr wichtig sind.

Visual Journalists sind Journalist:innen, die mit jeglicher Form von visueller Kommunikation („Visual Storytelling“) arbeiten. Für sie kann es herausfordernd sein, dass Nachrichtenmagazine immer häufiger private Fotografie verwenden. Mehr noch: Viele Fotojournalist:innen werden bedroht, ihre Arbeit regelmäßig zensiert. Nicht nur ihre Möglichkeiten, auch die Konsequenzen ihrer Publikationen können sich von Region zu Region stark unterscheiden. Dennoch ist eine große Bandbreite an Fotograf:innen – sowohl professionell als auch privat – notwendig, um die Presse- und Meinungsfreiheit zu gewährleisten. Je mehr seriöse visuelle Quellen es gibt, desto besser.

Dennoch wird die visuelle Welt von privaten Fotos und Stockfotos dominiert und es ist nicht mehr so einfach, mit professioneller Fotografie Geld zu verdienen. Die große Verbreitung von Bildern zeigt, dass Menschen die Art und Weise schätzen, wie Bilder kommunizieren. Profis verfügen über die kreativen und technischen Fähigkeiten sowie das Wissen über Storytelling. Sie können visuelle Darstellungen erschaffen, die auf die überzeugendste, fesselndste und wirkungsvollste Weise Inhalte vermitteln. Sie wissen, dass es ein potenziell großes Publikum gibt. Jede:r von uns kann Kameras bedienen, insbesondere die in unserem Smartphone, aber nur die wenigsten von uns können zu Fotojournalist:innen oder Dokumentarfotograf:innen höchster Qualität werden.

© Fabiola Ferrero

Was ist Fotografie? (1)



Daguerreotypie-Porträt von Walt Whitman, © New York Public Library

Fotografie ist eine Technik, um dauerhafte Bilder mithilfe einer Lichtaufnahme zu erstellen. „Fotografie“ kommt von den griechischen Wörtern „phos“ (Licht) und „graphê” (Zeichnung). Seit 1800 probierten viele Erfinder:innen mehr als ein Dutzend Möglichkeiten aus, Licht auf mit Chemikalien behandelten Papier- oder Metallblättern aufzuzeichnen.

Die älteste erhaltene Fotografie, © Joseph Nicéphore Niépce

Das älteste erhaltene Foto wurde 1826 oder 1827 vom französischen Erfinder Joseph Nicéphore Niépce erstellt. Sein Kollege Louis Daguerre fertigte Bilder auf einem mit einer dünnen Silberschicht überzogenen Kupferblech an. Fotografie soll 1839 mit der Einführung der „Daguerreotypie“ erfunden worden sein. Das erste mit Fotos illustrierte Buch war The Pencil of Nature, das 1844-46 vom englischen Erfinder William Henry Fox Talbot veröffentlicht wurde und für das er Bilder verwendete, die er mit gesalzenen Papierabzügen seiner Kalotypie-Negative angefertigt hatte. Jede dieser frühen Techniken nutzte eine Kamera, die groß, schwer und schwierig zu bewegen war. Sie erstellte ein einzelnes Bild auf einem Blatt Papier oder Metall, das nicht kopiert werden konnte.

Das Filmische Erbe von Eadweard Muybridge, © San Francisco Museum of Modern Art

Die Fotografie war die Grundlage für die bewegten Bilder, aus denen sich später die Kinematographie entwickelte. In den 1870er Jahren nutzte Eadweard Muybridge, ein in Kalifornien lebender englischer Fotograf, mehrere Kameras, um die Bewegung von Tieren einzufangen. Anschließend projizierte er diese Standbilder in schnell aufeinanderfolgenden Sequenzen, um galoppierende Pferde zu zeigen, und schuf so das erste Bewegtbild.

THE KODAK CAMERA.
"You press the button, - - - - we do the rest."
The only camera that anybody can use without instructions. Send for the Primer, free.
The Kodak is for sale by all Photo stock dealers.
The Eastman Dry Plate and Film Co.,
Price $25.00—Loaded for 100 Pictures. ROCHESTER, N. Y.
A full line Eastman's goods always in stock at LOEBER BROS., 111 Nassau Street, New York.

George Eastmans erste Kodak-Kamera.

Fotografie wurde bekannt, als der Amerikaner George Eastman Zelluloidfilme entwickelte und 1888 seine erste Kodak-Kamera verkaufte. Die Firma Eastman Kodak stellte 1900 die kastenförmige „Brownie“-Kamera vor. Mit ihrer Handlichkeit, dem niedrigen Preis und der leichten Bedienung machte sie das Fotografieren zu etwas, das jede:r umsetzen konnte. Diese Kameras verwendeten Filmrollen, aus denen Negative hervorgingen. Daraus wurden dann Papierabzüge erstellt.

Was ist Fotografie? (2)

Da die Fotografie als mechanischer Prozess begann, der auf wissenschaftlichen Techniken basierte, wurde sie lange Zeit als „objektiv“ angesehen. „Objektiv“ zu sein bedeutet, sich nicht von persönlichen Überzeugungen, Gefühlen oder Perspektiven beeinflussen zu lassen. Als Talbot sein Buch *The Pencil of Nature* (dt.: Der Bleistift der Natur) nannte, glaubte er, dass die Fotografie ein Instrument zur Aufzeichnung der natürlichen Welt ohne menschliches Eingreifen sei.

Fotografie als „objektiv“ zu verstehen, war von Anfang an irreführend. Fotografien sind persönliche Interpretationen der Welt: von den gewählten Techniken über die Auswahl einer Zeit und eines Ortes bis hin zur Fokussierung auf ein bestimmtes Motiv, ein Thema oder eine Situation. Fotografie ist immer eine bewusste Konstruktion einer Darstellung. Sie ist subjektiv und offen für Interpretation.

Fotografien stellen eine mehrdimensionale Welt auf einer zweidimensionalen flachen Oberfläche dar, auch wenn sie Bewegung zeigen. Fotografien haben keine feste Bedeutung und unterliegen der Interpretation der Betrachter:innen, die von ihrer Lebensgeschichte, ihrem Bildungsgrad, Gemütszustand und vielen weiteren Faktoren beeinflusst werden.

Fotografien wurden zu unterschiedlichen Zwecken und mit unterschiedlicher Wirkung aufgenommen und genutzt. Sie waren zum Beispiel ein Instrument kolonialer Macht durch ethnografische Bilder, die Rassentrennungen propagierten. Zugleich war sie ein Instrument des antikolonialen Widerstands, weil sie Ungerechtigkeit und Gewalt sichtbar machte.

Von Menschen entwickelt, repräsentiert die Fotografie Menschen und Orte und dient den Interessen von Völkern und Staaten. Sie war nie rein „objektiv“. Dieser Eindruck ist mit den Veränderungen in der Fotografie im letzten Jahrhundert nur noch stärker geworden.

Dorothy Counts, die erste und damals einzige schwarze Schülerin, die sich an der kürzlich von der Rassentrennung befreiten Harry Harding High School in Charlotte (North Carolina) einschrieb, wird an ihrem ersten Schultag von Demonstrierenden verspottet. Das Foto wurde 1957 als Weltpressefoto des Jahres ausgezeichnet. © Douglas Martin, The Charlotte News/Associated Press.

Wie hat sich die Fotografie verändert?

Die professionelle Fotografie wurde durch die Einführung von Kompakt-Kameras, wie der Leica, in den 1930er-Jahren verändert. Mithilfe von 35-mm-Filmen und Wechselobjektiven ermöglichten sie den Fotograf:innen, sich frei zu bewegen und nah an die Szene heranzukommen, die sie aufnehmen wollten.

Die größte Veränderung in der Fotografie kam mit der Umstellung auf die digitale Fotografie. Seit den frühen 2000er-Jahren dominierten Digitalkameras den Markt. Obwohl sie ähnlich aussehen wie Filmkameras, gibt es einen zentralen Unterschied: Digitalkameras zeichnen Bilder nicht durch Negative auf. Sie erfassen Daten über Sensoren. Diese Daten werden dann mithilfe einer Fotobearbeitungssoftware in ein Bild umgewandelt. Dadurch können Bilder einfacher erstellt, veröffentlicht und geteilt werden.

In den letzten Jahren wurde die Fotografie durch den Aufstieg des Smartphones und die durch das Internet ermöglichte Globalisierung revolutioniert. Weltweit gibt es 3.8 Milliarden Smartphones, von denen jedes über eine hochwertige Kamera verfügt. 99 Prozent der jährlich verkauften Kameras sind Smartphones. Da mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung Zugang zum Internet hat, ist die Anzahl der gemachten Bilder und die Möglichkeit, Bilder schnell und weit zu verbreiten, sehr groß.

5 MILLIARDEN

Videos werden täglich auf YouTube geschaut.

350 MILLIONEN

Bilder werden täglich bei Facebook hochgeladen.

4.5 MILLIARDEN

Bilder werden täglich bei WhatsApp geteilt.

95 MILLIONEN

Bilder werden täglich bei Instagram hochgeladen.

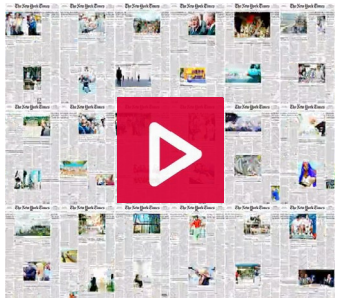
Es wird behauptet, dass die Menge an Bildern auf der Welt die Menschen „überflutet“, insbesondere jene Bilder, die auf den größten Social-Media-Kanälen geteilt werden. Einzelpersonen sehen jedoch nur die Bilder auf den Social-Media-Kanälen, denen sie folgen.

Diese Zahlen unterschätzen auch die Gesamtzahl der Bilder auf der Welt. Es werden noch viele weitere Bilder gemacht, die nie geteilt werden. Jedes Jahr machen und teilen wir zehnmal so viele Fotos wie in den letzten 100 Jahren.

Wie bekommen wir Visual Storytelling zu sehen? (1)

Schriftsatz aus Holz.

Die Art und Weise, wie Menschen sich Informationen über die Welt beschafften, hat sich im Laufe der Zeit drastisch verändert. **Zeitungen wurden erstmals im 17. Jahrhundert als Informationsblätter für Geschäftsleute herausgegeben.** Im 19. Jahrhundert gab es Zeitungen in den meisten Städten und Ländern



Schau dir jede Titelseite der New York Times seit 1852 an, zusammengestellt von Josh Begley.

Fotografien erschienen in Zeitungen erstmals 1848. Zunächst als Gravuren, später als gedruckte Bilder. Dieses Video jeder Titelseite der New York Times seit dem Jahr 1852 zeigt, wie Schwarzweiß-Bilder langsam an Bedeutung gewannen, bevor ab 1997 schließlich Farbfotos verwendet wurden. In vielen Zeitungen waren Bilder jedoch nur Illustrationen für bereits geschriebene Geschichten.

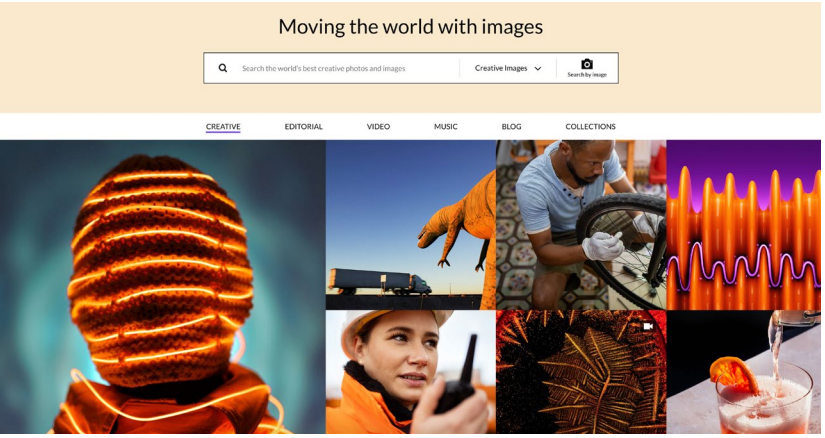
Cover des Time Magazine vom 23. Januar 1939, © Time Magazine

Fotojournalismus – das Erzählen einer Geschichte durch Bilder – erlangte in den 1930er-Jahren mit Fotomagazinen wie der Berliner Illustrierten Zeitung (Deutschland), Life (USA), der Picture Post (Großbritannien) und Vu (Frankreich) große Bedeutung. Die Veröffentlichungen waren Vorformen der „Fotoessays", die von Fotograf:innen mit Kompaktkameras und Blitzgeräten erstellt wurden. Dadurch schufen sie authentische Fotos aus der ganzen Welt.

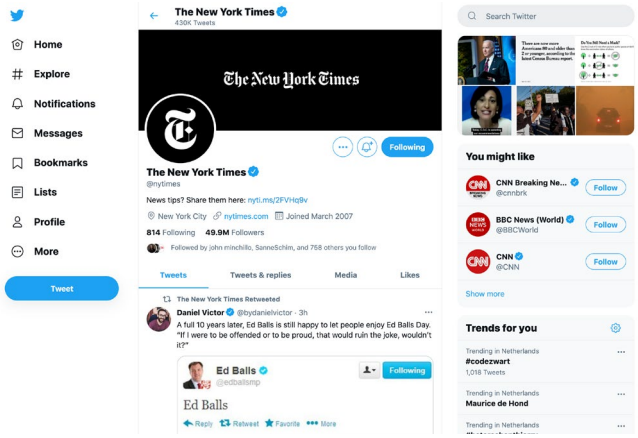
Lies den State of News Photography 2018.

Der Fotojournalismus, der ursprünglich an Printpublikationen gebunden war, geriet in den 1950er-Jahren in Gefahr, als die Fotomagazine aus der Mode kamen. Einige Fotograf:innen gründeten Agenturen (am bekanntesten Magnum Photos, gegründet 1947) und schlossen sich ihnen an, um ihre Arbeit zu organisieren. Andere waren bei globalen Nachrichtendiensten angestellt (wie Agence France-Presse, Associated Press und Reuters), hatten Verträge mit einzelnen Zeitungen oder waren freiberuflich, also selbstständig.

Wie bekommen wir Visual Storytelling zu sehen? (2)



Getty Images website.



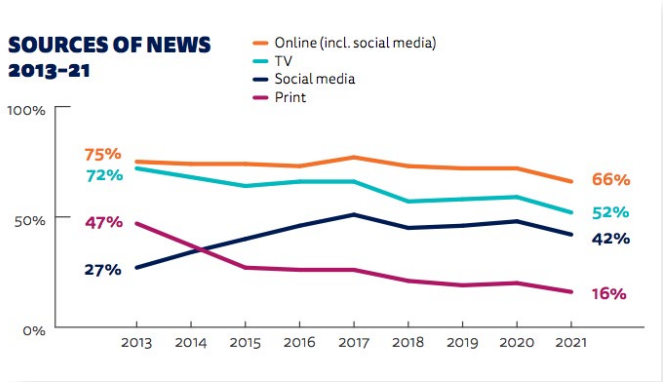
The New York Times Twitter Account.

Fotografie unterliegt verschiedenen Systemen, die die Verteilung, den Handel und den Konsum von Fotos bestimmen. Durch den Aufstieg des Internets haben sich diese Systeme verändert. Dadurch begegnen wir Visual Storytelling heute auf vielfältige Weise. Eine wichtige Entwicklung war die Gründung großer Unternehmen (wie Corbis Images, Getty Images und Shutterstock), die Fotoagenturen und Fotoarchive aufkauften, um Pools mit Bildern zu erstellen und Nutzer:innen visuelle Inhalte zu verkaufen. Diese Unternehmen bilden eine globale Industrie, die Bilder kontrolliert und an Werbetreibende, Vermarkter:innen und Designer:innen liefert. Diese Branche produziert „Stock-Fotografie“, also generische Bilder, die kostengünstig lizenziert werden können. Diese Art der Fotografie macht heute etwa 70 Prozent der Bilder aus, die Verbraucher:innen sehen.

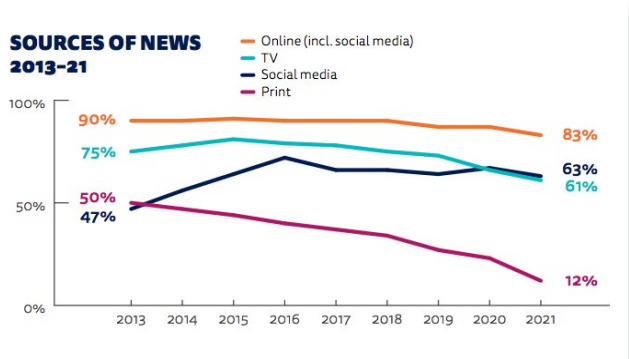
Eine weitere wichtige Entwicklung ist der Aufstieg sozialer Medien zur Verbreitung von Nachrichten. Als Printmedien noch die primäre Nachrichtenquelle waren, galten Zeitungen als Regulatoren, die darüber entschieden, was als „Nachricht“ gezeigt werden darf. Sie trafen täglich eine kleine Auswahl darüber, was der Öffentlichkeit präsentiert wird. Das Internet veränderte die Verbreitung von Informationen, indem es die Kosten der Verteilung drastisch reduziert hat. Früher brauchte man eine teure Druckmaschine, eine Flotte von Lastwagen, Flugzeugen und Geschäften, um Zeitungen und Zeitschriften herzustellen, zu transportieren und zu verkaufen. Heute können Informationen über eine Website und kostenlose Social-Media-Kanäle weltweit fließen.

Wie bekommen wir Visual Storytelling zu sehen? (3)

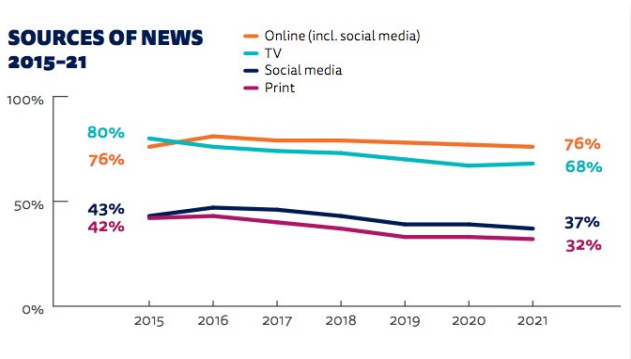
Daten aus dem Reuters Institute Digital News Report 2021 zeigen, dass sich die Nachrichtenquellen durch den Aufstieg des Internets verändert haben, und wie unterschiedliche Altersgruppen unterschiedliche Quellen nutzen. Diese Daten zeigen die Kanäle, über die Menschen in verschiedenen Ländern mit Bildern in Berührung kommen.



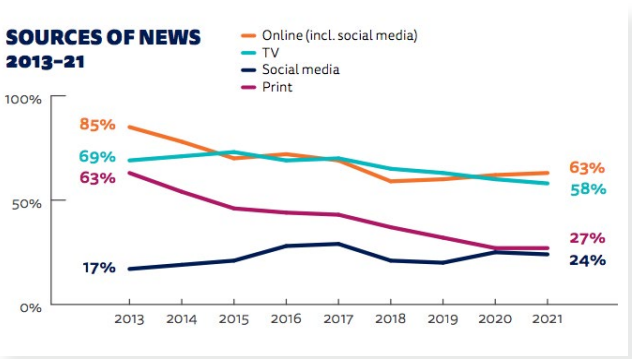
Reuters Institute Digital News Report 2021 - United States (www.digitalnewsreport.org)



Reuters Institute Digital News Report 2021 - Brazil (www.digitalnewsreport.org)



Reuters Institute Digital News Report 2021 - the Netherlands (www.digitalnewsreport.org)

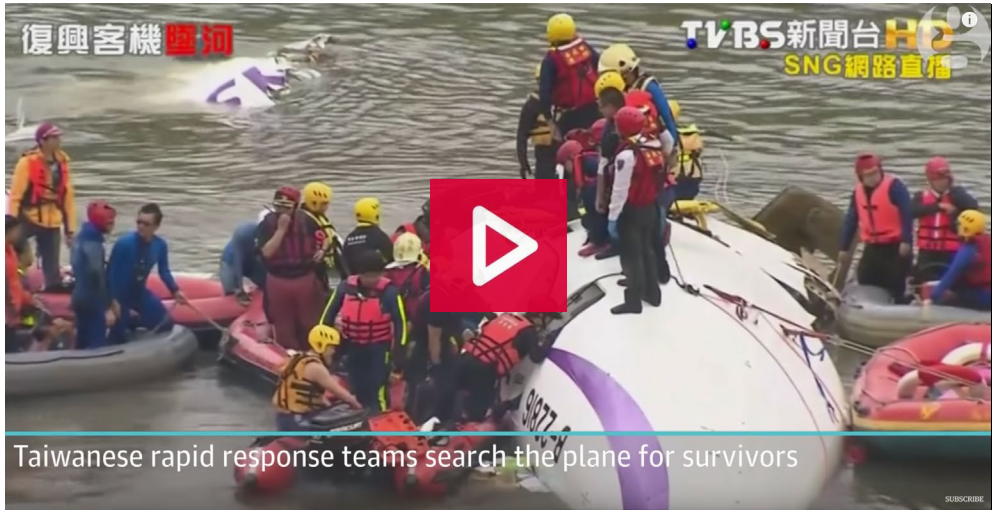


Reuters Institute Digital News Report 2021 - Japan (www.digitalnewsreport.org)

Wie bekommen wir Visual Storytelling zu sehen? (4)

Einige der wichtigsten Nachrichtenbilder und -reportagen wurden von Menschen aufgenommen, die keine professionellen Fotojournalist:innen sind. Da die Bewohner:innen der Welt Milliarden von Kamerahandys besitzen, wird die Zahl der nicht professionellen.

Dieses Foto wurde vom US-Astronauten Bill Anders am 24. Dezember 1968 aufgenommen, als die Raumsonde Apollo 8 zum vierten Mal die dunkle Seite des Mondes umrundete. Als die Erde über dem Horizont auftauchte, griff Anders nach seiner Hasselblad-Kamera und drückte auf den Auslöser.
See more

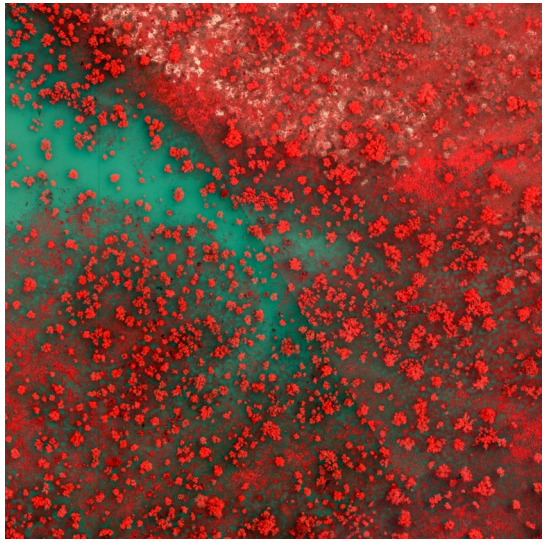


Die Dashcam eines vorbeifahrenden Autos dokumentiert den Absturz des TransAsia-Airways-Fluges GE235 in der Nähe von Taipeh, Taiwan am 4. Februar 2015.

Ein Häftling mit einem Sack über dem Kopf steht auf einer Kiste. An seinen Händen sind Drähte befestigt. Gefängnis Abu Ghraib, Irak, 23:01 Uhr, 4. November 2003. Dieses Foto wurde von Staff Sergeant Ivan Frederick gemacht und zeigt einen Gefangenen, der später als Abdou Hussain Saad Faleh identifiziert wurde. Diese Informationen stammen aus Aufzeichnungen des U.S. Army / Criminal Investigation Command (CID).

Wie bekommen wir Visual Storytelling zu sehen? (5)

Visual Storytelling kann durch verschiedene Medien erzählt werden, wie z.B. kurze Videos, interaktive Websites, Collagen und vieles mehr. Diese Mischung nennt man „Mixed Media“. Im Wettbewerb 2023 enthielt die Kategorie „Offenes Format“ eine breite Palette fotobasierter Mixed-Media-Geschichten.



Aus *Australian Floods* in Infrared © Chad Ajamian. Der Fotograf verwendete Infrarotaufnahmen aus der Luft, die die Vegetation in Rosa- und Rottönen wiedergeben. Sie stehen im scharfen Kontrast zu den Blau- und Cyantönen, die Wasser darstellen. Diese Bilder machen neu überschwemmte Gebiete für Notfallhelfer:innen nach einer Katastrophe leicht erkennbar und helfen so dabei, zu reagieren.

Standbild aus *Passengers* © Cesar Dezfuli, für *De Volkskrant*. Am 1. August 2016 wurde vor der Küste Libyens ein Boot mit 118 Menschen an Bord gefunden. Eines von Hunderten, die in den vergangenen Jahren gerettet werden mussten. Dieses Projekt, das als Multimedia-Website für *De Volkskrant* präsentiert wird, beleuchtet mehrere persönliche Geschichten der Menschen, die 2016 auf diesem Boot waren und heute versuchen, sich in Europa ein neues Leben aufzubauen. Dieses Projekt soll die Migrant:innen, Geflüchteten und Asylsuchenden, die von Afrika nach Europa kommen, menschlich

Wie entsteht Visual Storytelling? (1)

Hinter jeder Visual Story auf unserer Website und in unseren Ausstellungen verbirgt sich ein langer Weg von der Idee über die Umsetzung bis zur Präsentation. Viele Entscheidungen werden von verschiedenen Einzelpersonen und Organisationen getroffen, damit diese Geschichten unser Publikum erreichen.

Konzeption → Erstellung → Bearbeitung → Veröffentlichung → Teilnahme am Wettbewerb → Beurteilung → Überprüfung → Auszeichnung → Kuration

Wie entsteht Visual Storytelling? (2)

Konzeption | Erstellung | Bearbeitung | Veröffentlichung | Teilnahme am Wettbewerb | Beurteilung | Überprüfung | Auszeichnung | Kuration

Konzeption

Alle Visual Storys beginnen mit einer Idee. Ein:e Redakteur:in oder Fotojournalist:in wählt aus allen möglichen Themen aus aller Welt eines aus, auf das er:sie sich konzentrieren möchte. Diese Wahl kann von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden, etwa vom Budget, das für die Produktion zur Verfügung steht.

Die Fotograf:innen können ihre Idee selbst auswählen, insbesondere als Freiberufliche.

Freiberufliche können auch von einer Medienorganisation, einem Unternehmen, einer Wohltätigkeitsorganisation, einer NGO oder einer internationalen Institution mit der Berichterstattung über eine Geschichte beauftragt werden. Bei einem solchen Auftrag werden Thema, Vorgehensweise und Bezahlung vorab vereinbart.

Medienorganisationen können auch Vereinbarungen mit „Stringern“ treffen. Das sind Freiberufliche an bestimmten Orten auf der ganzen Welt, die sie bei Bedarf einsetzen.

Oder sie stellen Fotograf:innen und Produzent:innen ein, die sie zur Berichterstattung über Ereignisse oder Themen entsenden. Die Zahl solcher Mitarbeitenden ist jedoch in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen.

Es müssen Entscheidungen darüber getroffen werden, wer den Auftrag übernimmt. Wird die Identität des Visual Journalists (Alter, Nationalität, Geschlecht, Ethnik) berücksichtigt? Wird ein:e lokale:r Berichterstatter:in gewählt oder eine internationale Person, die dorthin anreisen muss? Der Zeitrahmen eines Auftrags ist unterschiedlich – von einem Tag oder einigen Stunden bis hin zu Monaten und sogar Jahren, je nach den Anforderungen des Projekts.

Je nach Zweck unterscheiden sich Aufgaben und Projekte stark. Soll gezeigt werden, was zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort passiert ist? Geht es darum, ein komplexes gesellschaftliches Problem sichtbar zu machen? Tritt man mit dem Projekt für eine bestimmte Position ein und möchte Reaktionen herbeiführen? Konzentriert man sich auf Probleme oder auch auf deren Lösungen?

Wie entsteht Visual Storytelling? (3)

Konzeption | **Erstellung** | **Bearbeitung** | Veröffentlichung | Teilnahme am Wettbewerb | Beurteilung | Überprüfung | Auszeichnung | Kuration

Erstellung

Sobald aus einer Idee ein Auftrag oder ein Projekt wird, geht es um seine Durchführung. Fotografie erfordert eine Reihe kreativer Entscheidungen.

IWird die Geschichte am besten über Still- oder Bewegtbild erzählt?

Werden die Bilder analog oder digital erstellt?

Welche Ausrüstung wird genutzt? Unterschiedliche Kameras und Objektive können unterschiedliche Effekte erzeugen, unterschiedliche Blenden- und Belichtungseinstellungen können die Szene auf unterschiedliche Weise aufnehmen. Durch die Änderung der ISO-Einstellungen und den Einsatz von Blitzlicht können auch weniger gut sichtbare Situationen aufgenommen werden.

Wird die Geschichte in Farbe oder schwarz-weiß präsentiert?

Werden andere Informationstypen wie Text, Infografiken etc. für die Präsentation genutzt?

Bearbeitung

Bei der Umsetzung eines Auftrags oder Projekts erstellt ein:e Fotograf:in umfangreiches Fotomaterial, das nicht unbedingt vollständig in die endgültige Geschichte einfließt. Manchmal werden Tausende von Bildern gemacht und nur einige ausgewählt, oder stundenlange Videoaufnahmen werden auf unter 30 Minuten gekürzt. Diese Entscheidung wird bei der Bearbeitung getroffen.

Dies geschieht entweder durch die Visual Journalists selbst oder durch Redakteur:innen. Die Bearbeitung kann auch ein kollaborativer Prozess sein.

Wie entsteht Visual Storytelling? (4)

Konzeption | Erstellung | Bearbeitung | **Veröffentlichung** | **Teilnahme am Wettbewerb** | Beurteilung | Überprüfung | Auszeichnung | Kuration

Veröffentlichung

Wenn eine Arbeit bei einer Organisation in Auftrag gegeben wurde, wird die Arbeit von ihr veröffentlicht. Wenn Freiberufler:innen ein eigenes Projekt verfolgt, kann die Arbeit auf der eigenen Website oder dem eigenen Social-Media-Account veröffentlicht werden.

Wenn sie anderswo veröffentlichen möchte, muss das Projekt verschiedenen Herausgeber:innen vorgestellt werden, damit es veröffentlicht werden kann. In diesem sogenannten Pitch müssen Freiberufliche die Redakteur:innen und Kurator:innen mit ihrer Geschichte begeistern und sich überlegen, welches Ziel sie damit verfolgen:

Ist die Visual Story für eine Onlineveröffentlichung gedacht?

Wird sie in einem Magazin oder einem Buch gedruckt?

Wird sie in einer Ausstellung oder auf einer Veranstaltung gezeigt?

Teilnahme am Wettbewerb

Damit Geschichten beim jährlichen World-Press-Photo-Wettbewerb ausgezeichnet, in unserer Wanderausstellung gezeigt und in unserem Katalog abgedruckt werden, entscheiden sich Fotograf:innen und Produzent:inen oder deren Vertreter:innen für die Teilnahme am Wettbewerb.

Die Teilnahme am Wettbewerb steht allen professionellen Fotojournalist:innen und Dokumentarfotograf:innen offen und ist kostenlos.

Im Jahr 2023 haben 3.752 Fotograf:innen aus 127 Ländern über 60.000 Fotos eingereicht.

Der World Press Photo Contest 2023 umfasst sechs weltweite Regionen: Afrika, Asien, Europa, Nord- und Mittelamerika, Südamerika sowie Südostasien und Ozeanien. Die Beiträge werden nach der Region beurteilt und ausgezeichnet, in der die Fotos und Geschichten aufgenommen wurden, nicht nach der Nationalität der Fotograf:innen.

Jede Region verfügt über vier formatbasierte Kategorien: Einzelfotos, Serien, Langzeitprojekte und Offenes Format.

Wie entsteht Visual Storytelling? (5)

Konzeption | Erstellung | Bearbeitung | Veröffentlichung | Teilnahme am Wettbewerb | **Beurteilung** | **Überprüfung** | Auszeichnung | Kuration

Beurteilung

Die Kriterien für die Beurteilung der Beiträge sind eine Kombination aus Nachrichtengehalt, journalistischen Standards sowie der Kreativität und den Fähigkeiten der Visual Journalists.

An der Beurteilung des World-Press-Photo-Wettbewerbs 2023 waren regionale Jurys und eine globale Jury beteiligt. 31 hochqualifizierte Jurymitglieder aus aller Welt haben über einen Zeitraum von sechs Wochen an der Auswahl mitgewirkt. In jeder Region wurde zunächst eine Auswahl der Beiträge pro Kategorie von einer regionalen Jury getroffen, die sich aus Fachleuten mit viel Expertise aus der jeweiligen Region zusammensetzte. Mit den regionalen Kenntnissen, über die jedes Jurymitglied verfügt, waren sie bestens gerüstet, die Geschichten zu beurteilen und sie in den kulturellen, politischen und sozialen Kontext einzuordnen. Nachdem die regionalen Jurys ihre Auswahl getroffen hatten, entschied die globale Jury – bestehend aus den sechs regionalen Juryvorsitzenden und dem globalen Juryvorsitzenden – über die 24 regionalen Gewinner:innen und aus diesen über die vier globalen Gewinner:innen.

Überprüfung

Fotografie ist immer ein soziales Konstrukt, das die Welt auf eine bestimmte Weise darstellt. Es ist immer das Produkt aus einer Reihe der hier aufgeführten Entscheidungen.

Wenn wir wollen, dass Bilder die Ereignisse, Themen, Menschen und Standpunkte in unserer Welt abbilden und uns darüber informieren, ist der Art und Weise, wie sie gemacht werden können, Grenzen gesetzt. Die Genauigkeit und die Seriosität der Bilder müssen überprüft und verifiziert werden.

Der World-Press-Photo-Wettbewerb zeichnet Bilder aus, die eine Szene, die der:die Fotograf:in erlebt hat, akkurat wiedergeben – wie ein visuelles Dokument.

Der World-Press-Photo-Wettbewerb verfügt über einen Ethikkodex, Teilnahmeregeln und Leitlinien zur Manipulation, die festlegen, was nicht akzeptabel ist.

Prämierte Fotos dürfen die Betrachter:innen nicht durch Inszenierung oder Manipulation irreführen. Die Fotos werden durch einen vierstufigen Prozess verifiziert, bei dem Bilddateien, Bildunterschriften und die Geschichte überprüft werden – Einzelheiten findest du hier.

Wie entsteht Visual Storytelling? (6)

Konzeption | Erstellung | Bearbeitung | Veröffentlichung | Teilnahme am Wettbewerb | Beurteilung | Überprüfung | **Auszeichnung** | **Kuration**

Auszeichnung

24 Sieger:innen aus 22 Ländern

Die regionalen Gewinner:innen des World Press Photo Contest 2023 sind 24 Fotograf:innen aus 22 Ländern: Ägypten, Argentinien, Armenien, Australien, Belgien, China, Dänemark, Deutschland, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Italien, Iran, Marokko, Mexiko, Myanmar, Peru, Philippinen, Spanien, Ukraine, Venezuela und die USA.

Kuration

Nachdem die Jury die Gewinner:innen ausgewählt hat, werden alle Produktionen auf unserer Webseite und im Katalog veröffentlicht und in unserer jährlichen Ausstellung präsentiert.

Aus dem Wettbewerbs 2023 gibt es insgesamt 271 Bilder auf der Website.

Die jährliche World-Press-Photo-Ausstellung wird dann von Kurator:innen gestaltet, die eine Auswahl der Arbeiten aller Gewinner:innen zur Ausstellung auswählen. World Press Photo veröffentlicht außerdem jedes Jahr einen Katalog mit einer Auswahl der prämierten Bilder.

Vom Bild her denken: Fragen zu den prämierten Reportagen

Die ausgezeichneten Werke des Wettbewerbs 2023 bieten verschiedene Perspektiven aus allen Teilen der Welt und präsentieren mutige Geschichten, unschätzbare Erkenntnisse und eine Vielfalt an Interpretationen – von den unbestreitbaren Auswirkungen der Klimakrise bis hin zu den Fronten von Konflikten, Kultur, Identität, Migration, Erinnerungen an die verlorene Vergangenheit und Einblicken in die nahe und ferne Zukunft. Diese Geschichten können uns jedoch auch Einblicke in Fragen der Repräsentation, der Pressefreiheit und der Vielfalt in der Branche geben.

Fotografien und visuelle Geschichten können auf viele Arten interpretiert werden, und jedes Bild und jede Geschichte, die wir zeigen, kann zu unterschiedlichen Auffassungen führen.

Die folgenden beispielhaft aus der Ausstellung ausgewählten Geschichten werfen wichtige Fragen zu Fotojournalismus und Dokumentarfotografie sowie zur Arbeit der World-Press-Photo-Stiftung auf.

Warum ist Pressefreiheit wichtig? (1)

Das Erstellen, Veröffentlichen und Ansehen von Visual Storytelling hängt von einer Reihe von Freiheiten ab – Meinungs-, Forschungs- und Pressefreiheit. Alle Schritte bei der Produktion visueller Geschichten (S. 15-20) hängen davon ab.

An vielen Orten auf der Welt existieren diese Freiheiten nicht. Selbst in Ländern, die als offen gelten, sind sie oft bedroht und können nicht als selbstverständlich angesehen werden. Die Bedrohungen der Pressefreiheit nehmen viele Formen an, wie zum Beispiel:

- Tötung und Inhaftierung von Journalist:innen (im Jahr 2022 wurden 57 Journalist:innen ermordet und 350 sind wegen ihrer Arbeit inhaftiert*)
- Belästigung von Journalist:innen durch körperliche Einschüchterung
- Feindseligkeit seitens politischer Führer gegenüber der Ausübung des Journalismus und Versuche, die Legitimität der Berichterstattung zu untergraben
- Einschränkung von Visa für Journalist:innen, sodass sie bestimmte Bereiche nicht betreten können, um zu berichten
- Vorsätzliche Verbreitung von Desinformation und Falschinformationen mit dem Ziel, seriöse Berichterstattung zu übertönen
- Missbrauch von Gesetzen (z. B. Obszönitäts- oder Steuergesetzen) zur Schikane von Medienorganisationen
- Internet Abschaltungen durch Regierungen, um den Zugang der Bürger:innen zu Informationen einzuschränken
- Algorithmen, die von Social-Media-Unternehmen verwendet werden, um zu bestimmen, was Bürger:innen in ihren Feeds sehen
- Entfernung von Inhalten durch Social-Media-Unternehmen, die umfassende Zensurrichtlinien anwenden
- Marktbeherrschende Stellung von großen Medienunternehmen, die dadurch die Anzahl der unabhängigen Verbreitungskanäle und ihrer Aufrufe verringern
- Fehlende Umsätze zur Unterstützung des kritischen und investigativen Journalismus

**Die aktuellsten Informationen findest du hier.*

Die israelische Polizei schlägt in Ostjerusalem Trauernde, die am 13. Mai 2022 den Sarg der Al-Jazeera-Journalistin Shireen Abu Akleh zur Beisetzung begleiten. Die Polizei verbietet den Menschen, den Sarg zu Fuß durch die Stadt zu tragen, was bei Todesfällen bekannter Persönlichkeiten üblich ist. Währenddessen rufen die Trauernden „Wir opfern unsere Seele und unser Blut für dich, Shireen".

Shireen Abu Aklehs Begräbnis, © Maya Levin, Associated Press.

Warum ist Pressefreiheit wichtig? (2)

Shireen Abu Aklehs Begräbnis

Dieses Foto zeigt, wie die israelische Polizei in Ostjerusalem Trauernde schlägt, die am 13. Mai 2022 den Sarg der Al-Jazeera-Journalistin Shireen Abu Akleh zur Beisetzung begleiten. Die Polizei verbietet den Menschen, den Sarg zu Fuß durch die Stadt zu tragen, was bei Todesfällen bekannter Persönlichkeiten üblich ist. Währenddessen rufen die Trauernden „Wir opfern unsere Seele und unser Blut für dich, Shireen".

Shireen Abu Akleh, eine erfahrene Reporterin im palästinensisch-israelischen Konflikt, wurde zwei Tage zuvor erschossen, als sie über einen israelischen Militärangriff in Jenin im Westjordanland berichtete. Sie trug zu diesem Zeitpunkt einen Helm und eine blaue Weste mit der Aufschrift „Presse". Ein weiterer Journalist vor Ort, Al-Jazeera-Produzent Ali al-Samoudi, wurde durch eine Kugel im Rücken verletzt. Er sagte, dass keine palästinensischen Kämpfer:innen anwesend waren, als auf sie geschossen wurde, und dass die Journalist:innen weder gewarnt noch zum Gehen aufgefordert worden seien. Internationale Medien und Organisationen wie Bellingcat, Forensic Architecture und die Washington Post untersuchten und bestätigten die Behauptungen.

Eine palästinensische Ermittlung ergab, dass Abu Akleh absichtlich angegriffen wurde. Nachdem das israelische Militär diese Anschuldigungen zunächst zurückgewiesen hatte, gibt es mittlerweile zu, dass die „hohe Wahrscheinlichkeit" bestehe, dass Abu Akleh von einem israelischen Soldaten erschossen wurde. Man bestreitet jedoch, dass es sich dabei um eine absichtliche Zielerfassung handelte. Sowohl das US-Justizministerium als auch der Internationale Strafgerichtshof haben Ermittlungen eingeleitet.

Nach Angaben des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte war 2022 das tödlichste Jahr für Palästinenser:innen im Westjordanland seit 2006. 2022 ist das sechste Jahr in Folge, in dem die Zahl israelischer Siedlerangriffe im Westjordanland jährlich in Folge zunimmt.

Pressefreiheit und Todesfälle von Journalist:innen:
Im Jahr 2022 wurden weltweit 55 Journalist:innen und vier Medienschaffende getötet. Zwei Journalist:innen wurden auf palästinensischem Gebiet getötet, darunter Shireen Abu Akleh.

© Maya Levin, Associated Press.

Warum ist Pressefreiheit wichtig? (3)

Fragen

Was sagt der Kontext dieses Fotos über die Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit aus?

Wer hat die Macht, die Presse zu schützen oder zu bedrohen? Kann die Presse die Machthabenden bedrohen oder schützen?

Wie sollte die Presse deiner Meinung nach ihre Freiheit am besten nutzen?

Warum ist Pressefreiheit wichtig?

Gibt es in dem Land, in dem du lebst, Forschungs-, Meinungs- und Pressefreiheit?

Mehr Informationen

Erfahre mehr über das Foto.

Sieh dir an, wie die Jury des Wettbewerbs 2023 ihre Auswahl begründet.

Was verrät mir die Bildquelle?

Unter jedem Foto oder jeder Produktion auf unserer Website und in unseren Ausstellungen findest du eine Quellenangabe, die Aufschluss darüber gibt, wie die Fotograf:innen oder die Produzent:innen arbeiten und für wen die Geschichte gemacht wurde. Bei Fotos geben wir Namen, Nationalität sowie Agentur oder Publikation der Fotograf:innen an.

Bei digitalen Produktionen, die in Teams erstellt werden, enthält die Angabe in der Ausstellung und im Katalog den Titel der Visual Story und die Organisationen, die sie produziert haben. Auf der Website listen wir alle Mitglieder des Produktionsteams auf.

Hannah Reyes Morales, Philippinen, für die *New York Times* – Hannahs Projekt wurde von der *New York Times* in Auftrag gegeben.

Mads Nissen, Dänemark, *Politiken*/Panos Pictures – Mads ist ein dänischer Fotograf, der bei *Politiken* und Panos Pictures unter Vertrag steht.

Fabiola Ferrero, Venezuela – Ohne Angabe einer Agentur oder Zeitung zeigt diese Quellenangabe, dass Fabiola eine freiberufliche Fotografin aus Venezuela ist.

Können Geschichten sowohl Lösungen als auch Probleme in den Fokus stellen? (1)

Alpaqueros

Alessandro Cinque ist ein in Lima, Peru, ansässiger Fotojournalist. Seine Arbeit beschäftigt sich mit umwelt- und gesellschaftspolitischen Themen in Lateinamerika. In seinem Projekt *Alpaqueros* thematisiert er die Klimakrise. Er dokumentiert die Herausforderungen, die die Alpakas bedrohen, den Verlust der kulturellen Identität der Hochanden sowie wissenschaftliche Bemühungen, die Probleme anzugehen.

Alpakas sind eine wichtige Einnahmequelle für Zehntausende Landwirt:innen und Familien in den peruanischen Anden, die Alpakas wegen ihrer feinen Wolle züchten oder damit handeln, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Klimakrise gefährdet Alpakas und die Gemeinschaften, die von ihnen leben: Kürzere Regenzeiten und intensivere, längere Dürreperioden führen dazu, dass natürliche Weiden schrumpfen und die Qualität des Grases, von dem sich Alpakas ernähren, abnimmt.

Der Fotograf dokumentiert die Herausforderungen, wirft aber auch einen Blick darauf, wie diese Herausforderungen angegangen werden. Er konzentriert sich dabei darauf, wie Wissenschaftler:innen Biotechnologie nutzen, um Alpaka-Rassen zu schaffen, die widerstandsfähiger gegen extreme Temperaturen sind, und die Wollqualität der peruanischen Alpakas verbessern.

Alpaqueros kann als Beispiel für visuellen Journalismus mit lösungsorientierter Herangehensweise gelten. Diese Form des Journalismus konzentriert sich nicht nur auf Probleme, sondern dokumentiert Situationen, in denen Menschen bereits Maßnahmen ergreifen, um diese zu lösen. Die Jury zeichnete dieses Projekt aus, weil es ein großartiges Beispiel für lösungsbasierten Journalismus ist, der eine Geschichte über die Klimakrise aus einem neuen Blickwinkel erzählt und Verlust und Bewahrung in Einklang bringt.

Alina Surquislla Gomez, eine Alpakafarmerin in dritter Generation, hält ein Alpakafohlen auf dem Weg zu den Sommerweiden ihrer Familie. Oropesa, Peru, am 3. Mai 2021.

© Alessandro Cinque, Pulitzer Center/*National Geographic*.

Können Geschichten sowohl Lösungen als auch Probleme in den Fokus stellen? (2)

Fragen

Wie unterscheidet sich diese Serie von anderen Bildern, die du über die Klimakrise gesehen hast?

Wie sollten deiner Meinung nach Visual Storys über die Klimakrise präsentiert werden?

Welche Wirkung hat eine Geschichte, die Lösungen präsentiert, auf die Betrachter:innen?

Mehr Informationen

Erfahre mehr über die Serie.

Sieh dir an, wie die Jury des Wettbewerbs 2023 ihre Auswahl begründet.

Ein medizinisches Team bereitet am 23. November 2022 im Quimsachata Forschungs- und Produktionszentrum ein Alpaka auf eine Operation vor, um Eier für die In-vitro-Befruchtung zu entnehmen. Das Zentrum beherbergt das weltweit größte genetische Reservat an Alpakarassen.

© Alessandro Cinque, Pulitzer Center/*National Geographic*.

Wie kann die fotobasierte Verwendung unterschiedlicher Medien dazu beitragen, dass wir eine Geschichte verstehen? (1)

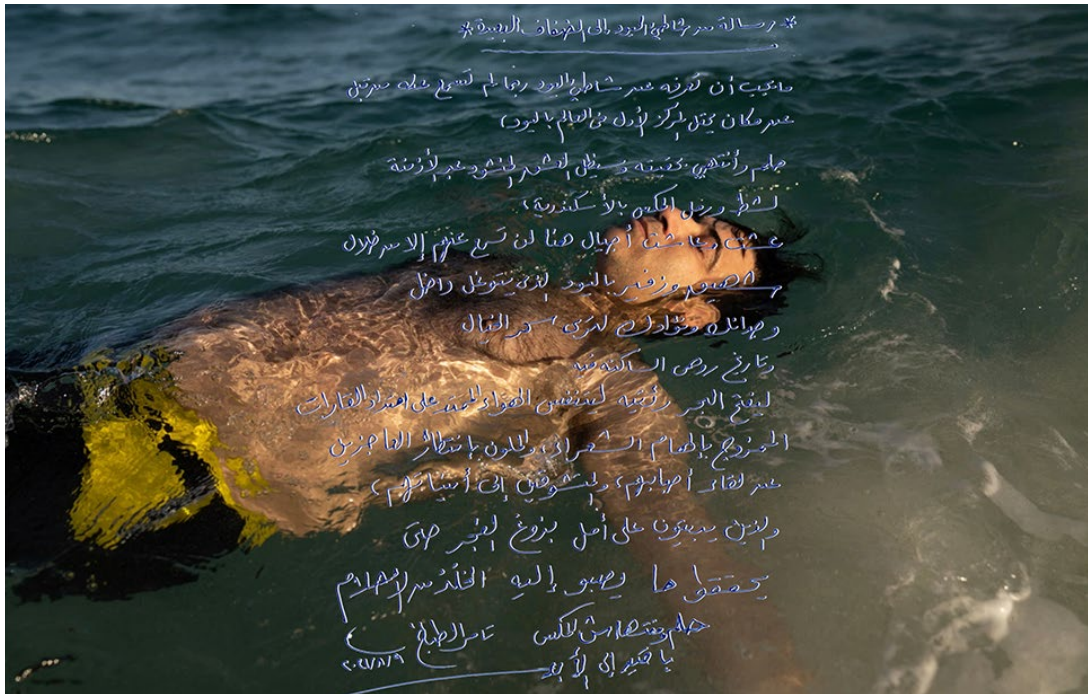
Hier kennen die Türen mich nicht

Das internetbasierte Projekt von Mohamed Mahdy untersucht anhand gefundener Bilder und eigener Fotografien die Auswirkungen des steigenden Meeresspiegels auf die örtliche Gemeinde in Al Max, einem Fischerdorf am Mahmoudiyah-Kanal in Alexandria, Ägypten.

Seit Generationen lebten und arbeiteten seine Bewohner:innen am Kanal, der zum Mittelmeer führt. Im Jahr 2020 begann die ägyptische Regierung, Teile von Al Max zu räumen und Menschen in mehrere Kilometer von den Kanälen entfernte Wohnungen umzusiedeln. Dabei wurden nicht nur Häuser zerstört, sondern auch die kollektiven Erinnerungen und die lokale Kultur der Nachbarschaft gefährdet.

Menschen aus Al Max fanden Liebesbriefe und letzte Worte, die in Flaschen an ihre Küsten gespült wurden. Für dieses Projekt ermutigte Mohamed Mahdy die Bewohner:innen, ihre eigenen Briefe zu schreiben und so ein Archiv privater Erinnerungen für zukünftige Generationen aufzubauen. Besucher:innen der Website werden außerdem dazu ermutigt, ihre Briefe an die Bewohner:innen von Al Max zu senden und so einen Kommunikationskanal zur Welt zu eröffnen.

Für dieses Projekt kombiniert Mohamed Mahdy Fotografie, Bilder, Audio, handgeschriebenen Text, Karten und Zeichnungen nahtlos, um die Betrachter:innen in die Geschichten und das Leben der Bewohner:innen eintauchen zu lassen.



Fotografie aus *Hier kennen die Türen mich nicht*.
© Mohamed Mahdy.

Wie kann die fotobasierte Verwendung unterschiedlicher Medien dazu beitragen, dass wir eine Geschichte verstehen? (2)

Fragen

Wie wirken die Audio- und Bild-Elemente zusammen und welchen Einfluss haben sie auf die Geschichte?

Wie viele verschiedene Perspektiven bietet das Projekt und wie bereichert es das Erlebnis?

Wie ist das Projekt konzipiert und wie bereichert seine Interaktivität die Geschichte?

Mehr Informationen

Erfahre mehr über das Projekt.

Sieh dir an, wie der Fotograf über sein prämiertes Projekt spricht.

Sieh dir an, wie die Jury des Wettbewerbs 2023 ihre Auswahl begründet.

Fotografie aus *Hier kennen die Türen mich nicht*.
© Mohamed Mahdy.

Wie entwickelt ein:e Fotograf:in eine Beziehung zu den fotografierten Personen und erhält ihr Einverständnis? (1)

Schönes Gift

In *Schönes Gift* begleitet Cristopher Rogel Blanquet mexikanische Familien, die in Villa Guerrero Blumen anbauen. Er möchte damit ein Bewusstsein für die Auswirkungen von Agrarchemikalien auf die Umwelt und den Menschen schaffen.

Guerrero ist die größte Blumenproduktionsstätte in Mexiko. Viele Länder haben bestimmte Agrarchemikalien aufgrund von Gesundheits- und Umweltrisiken verboten. Aber in Guerrero sind weiterhin giftige Pestizide auf dem Markt. Bestimmte Chemikalien werden mit angeborenen Erkrankungen, Totgeburten und Krebs in Verbindung gebracht, obwohl ein direkter Zusammenhang schwer nachzuweisen ist.

Schönes Gift ist ein Langzeitprojekt, das aus einer persönlichen Verbindung zur Gemeinschaft über Freund:innen entwickelt wurde, die in der Region aufgewachsen sind und dort leben. Das Projekt erstreckt sich über drei Jahre, in denen der Fotograf die fünf Familien, die er fotografierte, kennenlernte und Beziehungen zu ihnen aufbaute. Indem er Zeit mit diesen Familien verbrachte, konnte er die Geschichte aus ihrer Sicht dokumentieren und sie menschlich und vertraut behandeln.

Um das Vertrauen und die Zustimmung der Fotografierten zu gewinnen, ist von Fotograf:innen Sensibilität und Professionalität erforderlich, insbesondere wenn es sich um Menschen in einer verletzlichen Situation handelt. Wenn man viel Zeit und Mühe in die Geschichte investiert und sie gleichzeitig aufmerksam beobachtet, entsteht eine stärkere Verbindung zwischen Fotograf:in und Motiv.

Sebastián (18), der mit Hydrozephalus (eine krankhafte Erweiterung der Räume im Gehirn) geboren wurde, hält sich an seiner Mutter Doña Petra fest, nachdem sie ihn am 18. März 2020 in Villa Guerrero, Mexiko, gebadet hat. Doña Petra starb während der Pandemie an Nierenversagen.

© Cristopher Rogel Blanquet, Mexico, W. Eugene Smith Grant/ National System of Art Creators FONCA/Getty Images.

Wie entwickelt ein:e Fotograf:in eine Beziehung zu den fotografierten Personen und erhält ihr Einverständnis? (2)

Fragen

Welche Verantwortung tragen Fotograf:innen, wenn sie die Einwilligung der von ihnen fotografierten Personen einholen?

Welche Risiken bestehen, wenn die Zustimmung der fotografierten Personen nicht vorliegt?

Warum ist es wichtig, die Einwilligung einzuholen?

Was kann die Einwilligung zum Prozess des Storytellings beitragen?

Mehr Informationen

Erfahre mehr über die Serie.

Sieh dir an, wie die Jury des Wettbewerbs 2023 ihre Auswahl begründet.

Lies mehr zum Thema Einwilligung auf der Seite vom Photography Ethics Centre.

Carmelita (16), die mit Enzephalomalazie (Erweichung des Gehirngewebes) lebt, liegt am 21. November 2021 auf ihrem Bett in Villa Guerrero, Mexiko. Die durch diese Erkrankung verursachte Lichtempfindlichkeit bereitet Carmelita solche Schmerzen, dass sie nicht hinaus ins Licht gehen kann.

© Cristopher Rogel Blanquet, Mexico, W. Eugene Smith Grant/ National System of Art Creators FONCA/Getty Images.

Brauchen wir grausame Fotos, um zu verstehen, was in der Welt passiert? (1)

Die Belagerung Mariupols

Als russische Streitkräfte am 24. Februar 2022 in die Ukraine einmarschierten, nahmen sie sofort die strategisch wichtige Hafenstadt Mariupol am Asowschen Meer ins Visier. Zivilist:innen wurden schwer getroffen.

Anfang März hatten russische Streitkräfte die Stadt vollständig umzingelt und die Wasser-, Strom- und Nahrungsmittelversorgung eingeschränkt. Etwa 200.000 Bürger:innen saßen in Mariupol fest, da Versuche, sie zu evakuieren, fehlschlugen. Die russischen Bombenangriffe verwüsteten die Stadt und erfassten auch zivile Einrichtungen wie eine Entbindungsstation und ein Theater, in dem Menschen Zuflucht suchten. Der Ukrainer Evgeniy Maloletka war einer der wenigen Fotograf:innen, die damals die Ereignisse in Mariupol dokumentierten.

Am 20. Mai erlangte Russland die volle Kontrolle über die durch Beschuss zerstörte Stadt. Zehntausende Zivilist:innen mussten fliehen oder wurden getötet.

Das UN Human Rights Office bestätigte 1.348 zivile Todesopfer während der Belagerung von Mariupol und gab an, dass die tatsächliche Zahl wahrscheinlich um Tausende höher liege. Die Ukraine gibt an, dass die Zahl mehr als 25.000 beträgt.

Die Geschichte legt die Schrecken des Krieges offen, insbesondere für die Zivilbevölkerung. Es handelt sich um ein fotografisches Beweisstück, das Ereignisse in der Anfangszeit des Krieges dokumentiert und zum Beweisen von Kriegsverbrechen herangezogen werden könnte.

Iryna Kalinina (32), eine verletzte schwangere Frau, wird aus einer Entbindungsstation getragen, die am 9. März 2022 bei einem russischen Luftangriff in Mariupol, Ukraine, beschädigt wurde. Ihr Baby namens Miron (nach dem ukrainischen Wort für „Frieden“) wurde tot geboren. Eine halbe Stunde später starb auch Iryna. Ein OSZE-Bericht kam zu dem Schluss, dass das Krankenhaus absichtlich von Russland angegriffen wurde, was zu drei Todesfällen und etwa 17 Verletzten führte.

© Evgeniy Maloletka, Associated Press.

Brauchen wir grausame Fotos, um zu verstehen, was in der Welt passiert? (2)

Fragen

Brauchen wir grausame Fotos, um zu verstehen, was in der Welt passiert?

Welche Punkte müssen vor der Veröffentlichung grausamer Fotos berücksichtigt werden?

Verändert die Wahl der Publikationsplattform – zum Beispiel die Website der New York Times, Instagram oder eine Ausstellung – die Art und Weise, wie schwierige Bilder gesehen werden?

Welchen Effekt hätte es, wenn man niemals solche Bilder zeigt oder sieht?

Mehr Informationen

Erfahre mehr über die Serie.

Sieh dir an, wie der Fotograf über das Bild von Iryna Kalinina spricht.

Sieh dir an, wie die Jury des Wettbewerbs 2023 ihre Auswahl begründet.

Serhiy Kralya, a civilian injured during shelling by Russian forces, rests after surgery at a hospital in Mariupol, Ukraine, on 11 March 2022.

© Evgeniy Maloletka, Associated Press.

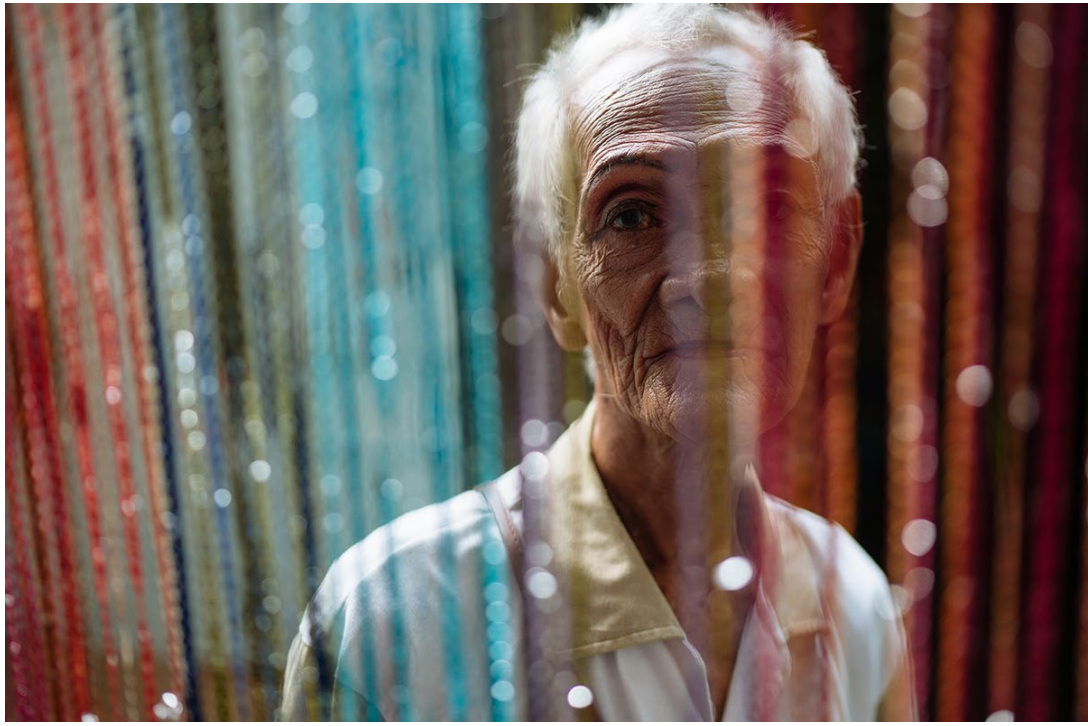
Wie können Personen und Orte akkurat und angemessen repräsentiert werden? (1)

Ein Zuhause für die Golden Gays

TDie Golden Gays sind eine Gemeinschaft älterer LGBTQI+-Personen von den Philippinen, die seit Jahrzehnten zusammenleben, ein gemeinsames Zuhause teilen, sich im Alter umeinander kümmern und Shows und Schönheitswettbewerbe veranstalten, um finanziell über die Runden zu kommen. Das Projekt hinterfragt die Idee von Zuhause und Familie und konzentriert sich auf die Bedeutung von Gemeinschaft, Liebe und Zugehörigkeit.

In einem Land, in dem sie Diskriminierung, Vorurteilen und Herausforderungen ausgesetzt sind, die durch ihr Alter und ihre sozioökonomische Schicht noch verstärkt werden, kam die Gruppe zusammen und richtete ein Zuhause ein. Als ihr Gründer im Jahr 2012 starb, wurde die Gemeinde vertrieben und einige gerieten in die Obdachlosigkeit, bis sie 2018 ein Haus in Manila anmieteten.

Die Fotografin möchte die Vielschichtigkeit der Golden Gays darstellen. Sie verbrachte Zeit mit ihnen und arbeitete mit ihnen zusammen, um ihre individuelle Identität zu respektieren und zu repräsentieren. Der Fotografin war es wichtig, sich darauf zu konzentrieren, wie sie Schwierigkeiten überwunden haben. Sie möchte Verständnis, Freude und Hoffnung hervorrufen, kein Mitleid.



Al Enriquez (86) blickt am 18. Juli 2022 durch einen Vorhang im Haus der Golden Gays in Manila, Philippinen.

© Hannah Reyes Morales, für die *New York Times*.

Wie können Personen und Orte akkurat und angemessen repräsentiert werden? (2)

Fragen

Wie wird die Darstellung bestimmter Personen und Orte durch Bilder in den Medien geprägt?

Wie können wir wissen, ob die Darstellung von Personen und Orten korrekt und angemessen ist?

Hat die Tatsache, dass die Fotografin von den Philippinen stammt, einen Einfluss darauf, wie sie diese Geschichte erzählt?

Mehr Informationen

Erfahre mehr über die Serie.

Sieh dir an, wie die Jury des Wettbewerbs 2023 ihre Auswahl begründet.

Mitglieder der Golden-Gays-Community entspannen sich am 24. Juli 2022 nach einer Show Zuhause in Manila.

© Hannah Reyes Morales, für die *New York Times*.

WORLD PRESS PHOTO

Connecting the world to the stories that matter

STRATEGIC PARTNERS

World Press Photo Foundation
Haarlemmerweg 4, 1014 BE Amsterdam, the Netherlands
communications@worldpressphoto.org | +31 (0)20 676 6096 | worldpressphoto.org